



## Deutsche Biotech Innovativ AG, Hennigsdorf

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für 2015

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		197.182,31	100
2. Sonstige betriebliche Erträge		1.477,47	3
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-159.589,17		-77
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>-36.668,76</u>		-19
		-196.257,93	(-96)
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		-12.057,43	0
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-583.950,39	-149
6. Zinsen und ähnliche Erträge		6,27	1
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-4.327,82</u>	<u>-1</u>
8. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		-597.927,52	-142
9. Sonstige Steuern		<u>0,00</u>	<u>-3</u>
10. <u>Jahresfehlbetrag</u>		<u><u>-597.927,52</u></u>	<u><u>-145</u></u>

**ANHANG**

für das  
Geschäftsjahr 2015

Deutsche Biotech Innovativ AG  
Neuendorfstr. 15a  
16761 Hennigsdorf

## I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 der Deutsche Biotech Innovativ AG, Hennigsdorf, wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) zu beachten.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Nach den in § 267a Abs. 1 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine Kleinstkapitalgesellschaft.

Die Bilanz ist gemäß § 266 HGB gegliedert.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gliederungsschema des Gesamtkostenverfahrens gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

Der Anhang wurde auf freiwilliger Basis aufgestellt und enthält alle gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für kleine Kapitalgesellschaften. Die größenabhängigen Erleichterungen bei der Aufstellung des Anhangs nach §§ 274a, 276, 288 HGB wurden teilweise in Anspruch genommen.

Die Deutsche Biotech Innovativ AG übernimmt strategische Steuerungsaufgaben und erbringt Dienstleistungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen sowie andere Unternehmen.

## II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Einzelnen wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden grundsätzlich unter Beibehaltung der für den Vorjahresabschluss angewendeten Gliederungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet:

Das **Sachanlagevermögen** wurde zu Anschaffungskosten vermindert um lineare Abschreibungen angesetzt. Die dabei zu Grunde gelegten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern basieren auf einer betriebsindividuellen Einschätzung, die sowohl technische als auch wirtschaftliche Entwertungsfaktoren berücksichtigt.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Noch nicht voll eingezahlte Anteile an Beteiligungen (Kapitalgesellschaften) werden mit den eingeforderten Beträgen akti-

viert. Der Betrag der eingeforderten, aber noch nicht geleisteten Einlagen wird als Resteinzahlungsverpflichtung passiviert.

Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden bei Verkauf oder sonstigem Abgang mit ihren jeweiligen Buchwerten (Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen) ausgebucht. In Höhe des Unterschieds zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert des Vermögensgegenstands wird ein Gewinn oder Verlust aus Anlageabgang ergebniswirksam berücksichtigt.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zu Nennwerten ausgewiesen.

Die **liquiden Mittel** wurden mit ihrem Bestand zum Nennwert in die Bilanz aufgenommen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden mit ihrem nach den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei der Bemessung dieser Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen (§ 253 Abs. 1 HGB).

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### III. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten **Anlagegegenstände** ist aus dem Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) ersichtlich.

Der Anteilsbesitz ist wie folgt:

Firmenname:	AdrenoMed AG
Firmensitz:	Hennigsdorf
Anteilshöhe:	26,04%
Eigenkapital zum 31. Dezember 2015:	€ 416.299,49
Jahresfehlbetrag 2015:	€ 1.835.435,60

Am 25. November 2015 fasste der Vorstand der Deutsche Biotech Innovativ AG den Beschluss, im Rahmen einer Kapitalerhöhung bei der Adrenomed AG (Ausgabepreis je Aktie € 10,86) € 750.000,00 seitens der Deutsche Biotech Innovativ AG zu investieren. Die Kapitalerhöhung bei der Adrenomed AG war zum Bilanzstichtag noch nicht durchgeführt worden.

Im Rahmen einer Gesellschaftervereinbarung bei der AdrenoMed AG ist geregelt, dass bei einem Verkauf an Dritte, 5% des

Kaufpreises zu gleichen Teilen an Schlüsselpersonen zu zahlen sind. Die übrigen 95% des Kaufpreises stehen den Aktionären im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten an der AdrenoMed AG zu, soweit nicht bezüglich der Vorstandsvergütung etwas anderes bestimmt ist.

Bei Veräußerung der sämtlichen wesentlichen Vermögensgegenstände der AdrenoMed AG an einen Dritten werden die Aktionäre für einen Vorschlag in der Hauptversammlung zur Ausschüttung des gesamten ausschüttungsfähigen Gewinns an die Aktionäre stimmen und 5% des Gesamtausschüttungsbetrags zu gleichen Teilen an die Schlüsselpersonen zahlen.

Bei Verschmelzung der AdrenoMed AG sind die Aktionäre verpflichtet, 5% der aus der Verschmelzung erzielten Gegenleistung (in Geld oder in Anzahl von Geschäftsanteilen) an die Schlüsselpersonen zu zahlen.

Für jedes Jahr, in dem die Vorstandsmitglieder unentgeltlich für die AdrenoMed AG tätig waren, erhalten sie bei Veräußerung der gesamten Beteiligung an der AdrenoMed AG aus dem Kaufpreis jeweils 0,1% bzw. 0,1% des Gesamtausschüttungsbetrags bzw. einen Geldbetrag, der 0,1% der aus der Verschmelzung erzielten Gegenleistung (in Geld oder in Anzahl von Geschäftsanteilen) entspricht. Bei unterjähriger Tätigkeit als Vorstandsmitglieder vermindert sich die jeweilige Beteiligung pro rata temporis.

Firmenname:	Oncoprevent GmbH
Firmensitz:	Hennigsdorf
Anteilshöhe:	25,00 %
Eigenkapital zum 31. Dezember 2015:	€ 394.413,40
Jahresfehlbetrag 2015:	€ 173.212,82

Firmenname:	AngioBiomed GmbH
Firmensitz:	Hennigsdorf
Anteilshöhe:	100,00 %
Eigenkapital zum 31. Dezember 2015:	€ 61.814,10
Jahresfehlbetrag 2015:	€ 88.185,90

	My Life Diagnostics GmbH
Firmenname:	(MLDx GmbH)
Firmensitz:	Hennigsdorf
Anteilshöhe:	50,00 %
Eigenkapital zum 31. Dezember 2015:	€ 5.721,10
Jahresfehlbetrag 2015:	€ 12.250,26

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von € 18.295,93 betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **liquiden Mittel** umfassen das Guthaben der Geschäftskasse, zwei Konten bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam sowie ein Konto bei der Deutschen Bank.

Das **Grundkapital** am Bilanzstichtag in Höhe von € 943.538,00 ist vollständig eingezahlt. Es besteht aus 943.538 nennbetragslosen Stückaktien von jeweils € 1,00.

Im Geschäftsjahr wurden zwei Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juli 2015 wurde die Erhöhung des Grundkapitals um € 447.300,00 auf € 864.600,00 aus Gesellschaftsmitteln durch Ausgabe von 447.300 neuen, auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von € 1,00 pro Aktie beschlossen. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 30. November 2015.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juli 2015 wurde auch die Erhöhung des Grundkapitals gegen Bareinlagen um bis zu € 596.400,00 durch Ausgabe von bis zu 596.400 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von € 1,00 pro Aktie beschlossen. Die Kapitalerhöhung ist in Höhe von € 48.938,00 durchgeführt worden und das Grundkapital der Gesellschaft ist von € 894.600,00 um € 48.938,00 auf € 943.538,00 erhöht worden. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 30. November 2015.

Das genehmigte Kapital 2014/I in Höhe von € 171.450,00 wurde aufgehoben. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juli 2015 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 17. August 2020 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals um bis zu € 447.300,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I).

Die **Kapitalrücklage** hat sich auf Grund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2015 um € 447.300,00 vermindert und auf Grund der Zuzahlungen aus der zweiten Kapitalerhöhung um

€ 1.590.485,00 erhöht und beträgt am Ende des Geschäftsjahres € 2.654.785,00.

Am Bilanzstichtag weist die Gesellschaft einen **Jahresfehlbetrag** von € 597.927,52 aus, welcher mit dem Verlustvortrag von € 540.510,27 vorgetragen werden soll.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** werden innerhalb eines Jahres fällig.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen noch nicht ausgezahlte Vergütungen der Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von € 81.900,00.

#### **IV. Bekanntmachungen gemäß § 20 Abs. 6 AktG**

Dr. Bernd Wegener, Mainz, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihm unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an unserer Gesellschaft gehört.

Die NeuroPep GmbH, Berlin, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien unserer Gesellschaft gehört.

Die Exponat Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin, hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 3 AktG mitgeteilt, dass ihr unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien unserer Gesellschaft gehört.

#### **V. Sonstige Pflichtangaben**

##### **Vorstand**

Während des Geschäftsjahres 2015 wurden die Geschäfte der Gesellschaft durch folgende Personen geführt:

- Dr. Bernd Wegener, Mainz,
- Dr. Andreas Bergmann, Hohen Neuendorf

**Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

- Renke Lührs, Rechtsanwalt, Berlin - Vorsitzender
- Eran Davidson, Geschäftsführer, Berlin - Stellvertreter
- Uwe Wolff, Geschäftsführer, Berlin

Hennigsdorf, 31. März 2016

Deutsche Biotech Innovativ AG  
Vorstand

---

Dr. Bernd Wegener

---

Dr. Andreas Bergmann

**Deutsche Biotech Innovativ AG, Hennigsdorf**

**Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2015  
(Anlagenspiegel)**

	<u>Anschaffungs- und Herstellungskosten</u>			<u>Abschreibungen</u>			<u>Buchwerte</u>	
	Stand		Stand	Stand		Stand	Stand	
	1.1.2015	Zugänge	31.12.2015	1.1.2015	Zugänge	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2014
	€	€	€	€	€	€	€	
I. Sachanlagen								
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.783,36	20.845,43	22.628,79	468,36	12.057,43	12.525,79	10.103,00	1.315,00
II. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	150.000,00	150.000,00	0,00	0,00	0,00	150.000,00	0,00
2. Beteiligungen	992.398,00	163.055,45	1.155.453,45	0,00	0,00	0,00	1.155.453,45	992.398,00
	992.398,00	313.055,45	1.305.453,45	0,00	0,00	0,00	1.305.453,45	992.398,00
	<u>994.181,36</u>	<u>333.900,88</u>	<u>1.328.082,24</u>	<u>468,36</u>	<u>12.057,43</u>	<u>12.525,79</u>	<u>1.315.556,45</u>	<u>993.713,00</u>

## **Deutsche Biotech Innovativ AG, Hennigsdorf**

### **LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015**

#### **Inhalt**

1. Allgemeines.....	2
2. Wirtschaftliches Umfeld.....	2
3. Darstellung des Geschäftsverlaufs vom 01.01. bis 31.12.2015 .....	3
4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	7
5. Chancen- und Risikobericht .....	12
6. Prognosebericht .....	15
7. Nachtragsbericht.....	16

## 1. Allgemeines

Die Deutsche Biotech Innovativ AG, Hennigsdorf, (im Folgenden DBI AG genannt) ist ein Biotechnologie-Unternehmen, das die Entwicklung diagnostischer und therapeutischer Lösungen für die Humanmedizin in derzeit drei Beteiligungen und einem Tochterunternehmen aktiv begleitet. Die DBI AG als Muttergesellschaft übernimmt die Auswahl, Strukturierung und Entwicklung neuer Forschungsprojekte nach unternehmerischen Gesichtspunkten. Dabei unterstützt sie die Beteiligungs- bzw. Tochtergesellschaften insbesondere finanziell und im Hinblick auf Management und Verwaltungsaufgaben, aber auch mit Ressourcen und Know-how. Derzeit werden Forschungsprojekte in den Indikationen Sepsis, Onkologie und Harnwegsinfektionen verfolgt.

Auswahlkriterien für bestehende und auch zukünftige Projekte, die dann in Beteiligungs- und Tochtergesellschaften realisiert werden, sind ein hoher medizinischer Bedarf sowie der Mangel an bestehenden Lösungen. Alle entwickelten Ansätze werden frühzeitig patentiert, um eine spätere Vermarktbarkeit zu gewährleisten.

Die DBI verfolgt einen „Evergreen“-Ansatz. D.h. die Rückflüsse aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften sollen in hohem Maße für den Ausbau des Portfolios verwendet werden, um eine breite und langfristige Wertbasis zu schaffen und darüber hinaus für die Aktionäre eine attraktive Dividendenpolitik ermöglichen.

Das momentan am weitesten fortgeschrittene Forschungsprojekt wird in der Beteiligungsgesellschaft Adrenomed AG geführt, an der die DBI AG Ende 2015 26,04% der Aktien hält. Der Sepsis Wirkstoffkandidat Adrecizumab befindet sich kurz vor dem Eintritt in die klinischen Studien.

Die DBI AG wurde 2009 unter dem Namen Venetus Beteiligungen AG gegründet. Seit 2012 ist sie im Primärmarkt der Börse Düsseldorf gelistet. Der Unternehmenssitz befindet sich in Hennigsdorf bei Berlin.

## 2. Wirtschaftliches Umfeld

Das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland war in 2015 von Stabilität geprägt. Das Wirtschaftswachstum belief sich laut DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) in 2015 auf +1,7%. Gleichbleibende Wachstumsraten sind für die kommenden Jahre prognostiziert. Die Prognosen für das Weltwirtschaftswachstum in den kommenden Jahren sind sehr verhalten. Auf den Finanzierungsmärkten wird von einem anhaltenden Einfluss der niedrigen Zinsen und des hohen Geldangebots ausgegangen.

Die DBI AG ist aufgrund der langfristigen Projekte ihrer Beteiligungsunternehmen, die in einem hohen Maße von Entwicklungsarbeiten geprägt sind, von der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur nur wenig abhängig.

Die prognostizierte Entwicklung des Arzneimittelmarkts zeichnet sich durch konstantes Wachstum aus. Das Marktforschungsunternehmen IMS Institute for Healthcare Informatics geht davon aus, dass in 2020 jährlich weltweit ca. \$ 1,4 Billionen für Medikamente ausgegeben werden. Dies entspricht einem Zuwachs von ca. 30% zu den in 2015 getätigten Ausgaben. Der steigende Bedarf an Diagnostika und Medikamenten ist auf den demografischen Wandel und die Zunahme der sogenannten Wohlstandskrankheiten in den Industrieländern sowie die zunehmende Nachfrage der Schwellenländer zurückzuführen.

Der Markt für Sepsismedikamente zeichnet sich durch eine starke Unterversorgung aus. Jährlich treten laut GlobalData (Sepsis - Opportunity Analysis and Forecasts to 2021) weltweit ca. 20 bis 30 Mio. Fälle auf. Es gibt derzeit jedoch kein zugelassenes Sepsismedikament, die klinische Pipeline besteht aus nur wenigen Kandidaten.

Richtungsweisend für die Erfolgsaussichten der Veräußerung und Auslizenzierung der Projekte ist die Entwicklung der M&A-Transaktionen im Pharmabereich. In 2015 wurde der Rekordgesamtwert aller Transaktionen aus dem Jahr 2014 noch übertroffen (E&Y Firepower Index and Growth Report 2016). Um ihr Wachstum nachhaltig zu stärken, setzen die großen Pharma-Unternehmen zusätzlich zur eigenen Entwicklungsarbeit auf den Zukauf von erfolgsversprechenden Kandidaten. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich laut E&Y in den kommenden Jahren fortsetzen.

### **3. Darstellung des Geschäftsverlaufs vom 01.01. bis 31.12.2015**

Das Geschäftsjahr der DBI AG war geprägt von der erstmaligen Durchführung einer Kapitalerhöhung mit öffentlichem Angebot. Zur Vorbereitung dieser erweiterte die DBI AG ihr Beteiligungsportfolio im ersten Halbjahr (siehe Abbildung). Im gesamten Jahr wurden Management- und Verwaltungsdienstleistungen für die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften erbracht. Alle Unternehmen des Beteiligungsportfolios sind in Hennigsdorf ansässig und werden vom Management der DBI AG eng begleitet.

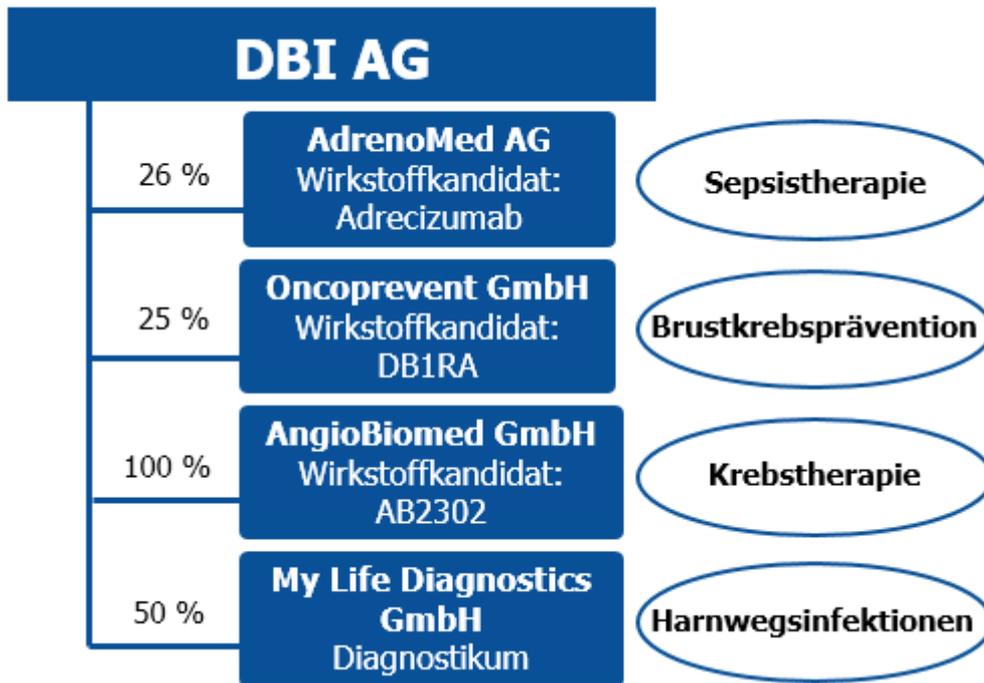


Abbildung: Beteiligungsportfolio

### Kapitalmaßnahme 2015

In Vorbereitung der in 2015 erstmalig durchgeführten Kapitalerhöhung mit öffentlichem Angebot wurde der Geschäftszweck der DBI AG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Juli 2015 hinsichtlich der Ausrichtung als Biotechnologie-Unternehmen, dessen operative Forschungs- und Entwicklungsarbeit in Beteiligungs- und Tochtergesellschaften durchgeführt wird, geändert. Die Hauptversammlung beschloss zudem die Erhöhung des Gezeichneten Kapitals aus Gesellschaftsmitteln im Verhältnis 1:1. Aktientechnisch wurde die Ausgabe dieser 447.300 „Gratisaktien“ an die bestehenden Aktionäre der DBI AG am 03.09.2015 umgesetzt. Ferner wurde eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen durch die Ausgabe von bis zu 596.400 neuen DBI-Aktien beschlossen. Mit Beschluss des Vorstands vom 23.09.2015 und der Zustimmung des Aufsichtsrats vom 25.09.2015 wurde der Bezugspreis der Kapitalerhöhung auf 33,50 EUR und die Bezugsfrist auf den 14.10.2015 bis 28.10.2015 festgelegt. Ziel der Kapitalerhöhung war damit das Einwerben von bis zu 20 Mio. EUR. Realisiert werden konnte mit Eintragung am 30.11.2015 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1.639 TEUR durch die Ausgabe von 48.938 neuen Aktien. Dr. Bernd Wegener, Vorstandsvorsitzender der DBI AG, nahm zu dem Ergebnis der Kapitalerhöhung wie folgt Stellung: „Der Finanzierungsmarkt für Biotech-Unternehmen ist in Deutschland schwierig, insbesondere für junge Unternehmen. Mit dem erstmaligen öffentlichen Angebot der DBI-Aktien haben wir daher zwar nicht das angestrebte Ergebnis erzielt, werden aber dennoch die Weiterentwicklung unserer Pipeline forcieren – auch mit weiteren eigenen Mitteln.“

Die DBI AG will sich nun auf die Finanzierung der AdrenoMed AG, als am weitesten fortgeschrittenes Projekt, konzentrieren. Der Vorstand beschloss im November 2015 750 TEUR im Rahmen einer Kapitalerhöhung der AdrenoMed AG zur Verfügung zu stellen, weitere 100

TEUR wurden im Dezember 2015 der AngioBiomed GmbH zugeführt. Die weiteren Mittel dienen der Finanzierung der DBI AG in 2016. Zusätzliche Investitionen in die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften sind derzeit noch nicht konkret geplant.

## **Forschungsprojekte**

### AdrenoMed AG

Die Höhe der Beteiligung an der AdrenoMed AG hat sich im Geschäftsjahr 2015 nicht verändert. Die DBI AG hält unverändert 26,04% der Aktien. Für 2016 ist eine weitere Finanzierungsrunde geplant, in deren Rahmen die DBI AG ihren Anteil an der AdrenoMed AG ausbauen möchte. Die AdrenoMed AG, die sich mit der Entwicklung des Medikamentenkandidaten Adrecizumab zur Behandlung des „septischen Schocks“ beschäftigt, liegt operativ im Zeitplan. Der Abschluss der klinischen Phase II-Studien wird für das 1. Quartal 2019 erwartet. In 2015 wurden die Tox- und Safety-Studien erfolgreich abgeschlossen, ausreichend GMP-Material für die Phase I und II produziert, sowie zusätzliche präklinische Modelle zum „proof-of-concept“ durchgeführt. Damit sind die Voraussetzungen für den Start der Phase I (first-in-man) in 2016 geschaffen worden. Die Phase I -Studie befindet sich derzeit in der Bewilligungsprüfung.

### Oncoprevent GmbH

Die Beteiligung an der Oncoprevent GmbH war einer der strategischen Schritte des Portfolio Ausbaus der DBI AG, der bereits Ende 2014 eingeleitet wurde. Die Oncoprevent GmbH beschäftigt sich mit der Prädiktion und Prävention von Brustkrebs Erkrankungen. Das Forschungsprojekt befindet sich in einer frühen präklinischen Phase, der Projektplan sieht die Beendigung der Phase II-Studien für 2022 vor. Finanziert werden die derzeit laufenden Forschungs- und Entwicklungsarbeiten mit dem Ende 2014 und Anfang 2015 in Form von Aufgeld der Gesellschaft zugeflossenen Eigenkapital. Zusätzlich erhielt die Oncoprevent GmbH im Dezember 2015 eine Fördermittelzusage durch die ILB. Im Rahmen des Förderprogramms „Profit“ stehen der Oncoprevent in den nächsten drei Jahren bei einer Förderquote von 70% ca. 400 TEUR Zuschuss sowie ein Darlehen in ähnlicher Größenordnung zur Verfügung.

### AngioBiomed GmbH

Als 100% Tochtergesellschaft wurde die AngioBiomed GmbH am 11.02.2015 gegründet. Die Gesellschaft verfolgt die Entwicklung einer Therapie für Krebspatienten. An der Entwicklung des Unternehmenskonzepts, beruhend auf Schutzrechten und einer mehrmonatigen Orientierungsphase, war die DBI AG eng beteiligt. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befinden sich derzeit in einem sehr frühen präklinischen Stadium. Um die weiteren Forschungsarbeiten

zu finanzieren, wurde die Gesellschaft Ende 2015 mit weiteren 100 TEUR Eigenkapital ausgestattet. Die Bezuschussung durch Fördermittel ist beantragt, eine Entscheidung wird zu Mitte 2016 erwartet.

#### My Life Diagnostics GmbH

Mit dem Erwerb von 50% der Anteile an der My Life Diagnostics GmbH ist die DBI AG seit dem 27.04.2015 an dieser beteiligt. Die My Life Diagnostics GmbH wurde 2012 als „think tank“ (auf Deutsch: Denkfabrik) gegründet. Sie dient der Zusammenführung von anerkannten Forschern und Klinikern aus dem Netzwerk der DBI AG. In der My Life Diagnostics GmbH ist die Entwicklung eines Diagnostikums für Harnwegsinfektionen in Krankenhaus Notaufnahmen angesiedelt. Diese wird von der My Life Diagnostics GmbH jedoch lediglich auf einer übergeordneten Projektmanagement-Ebene betreut. Finanziert werden erste Studien zu dem Projekt durch Drittmittel.

## 4. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage\*

### Ertragslage

Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahreszeiträume der Jahre 2015 und 2014 zeigt das folgende Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

	2015		2014		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	197	100,0	100	100,0	97
<b>Gesamtleistung</b>	<b>197</b>	<b>100,0</b>	<b>100</b>	<b>100,0</b>	<b>97</b>
Personalaufwand	-196	-99,5	-97	-96,1	-100
Planmäßige Abschreibungen	-12	-6,1	0	-0,5	-12
Andere betriebliche Aufwendungen	-583	-295,8	-148	-147,0	-436
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-792</b>	<b>-401,5</b>	<b>-245</b>	<b>-243,6</b>	<b>-547</b>
<b>Ordentliches Betriebsergebnis</b>	<b>-594</b>	<b>-301,4</b>	<b>-144</b>	<b>-143,6</b>	<b>-450</b>
Finanzergebnis	-4	-2,2	1	0,6	-5
<b>Ordentliches Unternehmensergebnis</b>	<b>-599</b>	<b>-303,6</b>	<b>-144</b>	<b>-143,0</b>	<b>-455</b>
Neutrales Ergebnis	1		-2		3
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-598</b>		<b>-145</b>		<b>-453</b>

Im Geschäftsjahr 2015 lagen die Umsatzerlöse der DBI AG mit 197 TEUR deutlich über denen des Vorjahres. Die Umsätze resultieren aus den mit den Beteiligungs- und Tochtergesellschaften sowie der Sphingotec GmbH abgeschlossenen Dienstleistungsverträgen. In 2015 wurden die erbrachten Leistungen im Bereich Management und Verwaltung erstmals vollständig über das gesamte Geschäftsjahr abgerechnet.

Die gestiegenen Kosten im Bereich Personal resultieren zum einen aus dem bereits in 2014 eingestellten Personal sowie aus der personellen Erweiterung im Bereich Corporate Finance ab November 2015. Zum 31.12.2015 beschäftigte die DBI AG fünf Mitarbeiter (inkl. Mini Jobs und Elternzeit). Die beiden Vorstände der DBI AG waren auch in 2015 unentgeltlich für die Gesellschaft tätig.

Die anderen betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus zwei Kostenblöcken zusammen. Dies sind zum einen Kosten, die aufgrund der laufenden Geschäftstätigkeit im Bereich der Dienstleistungserbringung anfallen. Diese machen ca. 20% der anderen betrieblichen Aufwendungen aus.

Die weiteren 80 % entfallen auf Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der in 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung mit öffentlichem Bezugsrecht angefallen sind sowie auf Aufwendungen, die sich aus der Börsennotierung der Gesellschaft ergeben.

Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung entstanden Aufwendungen für Investor Relations, Reisekosten im Zusammenhang mit der durchgeführten Roadshow sowie diverse Beratungskosten, für beispielsweise die Erstellung des Wertpapierprospekts. Zusätzlich wurden Provisionen auf das eingeworbene Kapital fällig.

Das Jahresergebnis liegt mit -598 TEUR im Bereich der geplanten Größenordnung und resultiert u.a. aus dem Geschäftsmodell der DBI AG. Für das Jahr 2016 ist jedoch ein höherer Deckungsbeitrag der Erlöse aus den Dienstleistungsverträgen vorgesehen.

### Entwicklung der Vermögenslage

	31.12.2015		31.12.2014		Veränderung
	T€	%	T€	%	T€
<b>Langfristig gebundenes Vermögen</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Sachanlagen	10	0,3	1	0,1	9
Finanzanlagen	1.305	44,7	992	64,5	313
	<b>1.316</b>	<b>45,0</b>	<b>994</b>	<b>64,6</b>	<b>322</b>
<b>Mittel- und kurzfristig gebundenes Vermögen</b>					
<b>Umlaufvermögen</b>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0,0	13	0,8	-13
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18	0,6	39	2,5	-20
Sonstige Vermögensgegenstände	53	1,8	12	0,8	41
Liquide Mittel	1.523	52,2	481	31,3	1.042
	<b>1.594</b>	<b>54,6</b>	<b>545</b>	<b>35,4</b>	<b>1.050</b>

**Rechnungsabgrenzungs-  
posten**

	<u>10</u>	<u>0,4</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>10</u>
	<u>1.605</u>	<u>55,0</u>	<u>545</u>	<u>35,4</u>	<u>1.060</u>
<b>Gesamtvermögen</b>	<u><u>2.920</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>1.538</u></u>	<u><u>100,0</u></u>	<u><u>1.382</u></u>

Das Gesamtvermögen der DBI AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.382 TEUR auf 2.920 TEUR erhöht. Diese Zunahme resultiert maßgeblich aus der Erhöhung der liquiden Mittel im Zuge der Zuflüsse aus der in 2015 durchgeführten Kapitalerhöhung. Die DBI AG verfügte am 31.12.2015 über 1.523 TEUR liquide Mittel, was einem Anstieg von 1.042 TEUR im Vergleich zum Vorjahr entsprach.

Aus der Erweiterung des Beteiligungsportfolios resultiert die Zunahme des Anlagevermögens um 313 TEUR auf 1.305 TEUR. Mit den vorgenommenen Investitionen sichert die DBI AG die Finanzierung der weiteren Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in den Projekten.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich daher von 64,6% zum 31.12.2014 auf 44,7% zum 31.12.2015 verringert. Allerdings sind für 2016 weitere Investitionen und damit eine Verschiebung der liquiden Mittel zu den Finanzanlagen geplant.

**Entwicklung der Kapitalstruktur**

	31.12.2015		31.12.2014		Verän- derung
	T€	%	T€	%	T€
<b>Langfristig verfügbares Kapital</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	944	32,3	447	29,1	496
Kapitalrücklage	2.655	90,9	1.512	98,3	1.143
Ergebnisvortrag und Jahresergebnis	-1.138	-39,0	-541	-35,1	-598
	<u><b>2.460</b></u>	<u><b>84,2</b></u>	<u><b>1.418</b></u>	<u><b>92,2</b></u>	<u><b>1.041</b></u>
<b>Mittel- und kurzfristig verfügbares Kapital</b>					
<b>Fremdkapital</b>					
Sonstige Rückstellungen	68	2,3	35	2,3	33

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	298	10,2	0	0,0	298
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	0,3	12	0,8	-5
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0,0	8	0,5	-8
Sonstige Verbindlichkeiten	82	2,8	64	4,1	18
Rechnungsabgrenzungsposten	4	0,1	0	0,0	4
	<b>460</b>	<b>15,8</b>	<b>120</b>	<b>7,8</b>	<b>341</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>2.920</b>	<b>100,0</b>	<b>1.538</b>	<b>100,0</b>	<b>1.382</b>

Die Zunahme des Gesamtkapitals um 1.382 TEUR in 2015 resultiert maßgeblich aus der in 2015 durchgeführten Kapitalmaßnahme.

Geplant war eine Erhöhung des Eigenkapitals um bis zu 20 Mio. EUR durch die Ausgabe von 596.400 Aktien zum Preis von 33,50 EUR je Aktie. Realisiert werden konnte im November 2015 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1.639 TEUR, wovon ca. 48 TEUR dem gezeichneten Kapital der Gesellschaft zuflossen. Durch Beschluss der Hauptversammlung am 23.07.2015 war zuvor das gezeichnete Kapital der DBI AG von 443.700 EUR auf 894.600 EUR angehoben worden.

Nach Abzug des Jahresfehlbetrags i.H.v. 598 TEUR erhöhte sich das Eigenkapital der Gesellschaft um insgesamt 1.041 TEUR. Die bilanzielle Eigenkapitalquote der Gesellschaft sank damit zum 31.12.2015 auf 84,2% des Gesamtkapitals im Vergleich zu 92,2% zum 31.12.2014.

Das Fremdkapital der DBI AG erhöhte sich in 2015 um 341 TEUR. Hauptsächlich resultiert das aus einem Kontokorrent-Kredit bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, der Anfang 2016 aus den liquiden Mitteln der Gesellschaft zurückgeführt wurde (siehe Nachtragsbericht).

### Kapitalflussrechnung

Einen Überblick über die Herkunft und über die Verwendung der finanziellen Mittel der DBI AG gibt die nachstehende Kapitalflussrechnung, die die Zahlungsmittelflüsse nach der indirekten Methode darstellt und den Grundsätzen des vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) erarbeiteten Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 21 (DRS 21) entspricht.

	2015	2014	Veränderung
	T€	T€	T€
<b>1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>			
Jahresergebnis	-598	-145	-453
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	12	0	12
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	33	22	11
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	-18	-63	45
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	17	-30	48
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	4	-1	5
	<b>-549</b>	<b>-217</b>	<b>-332</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>			
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-21	-2	-19
+ Einzahlungen von Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	145	-145
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-321	0	-321
+ Erhaltene Zinsen	0	1	-1
	<b>-342</b>	<b>145</b>	<b>-487</b>
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>			
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Aktionären	1.639	409	1.231
- Gezahlte Zinsen	-4	-1	-4
	<b>1.635</b>	<b>408</b>	<b>1.525</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	744	336	408
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	481	145	336
<b>4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.225</b>	<b>481</b>	<b>744</b>

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. -549 TEUR resultiert in 2015 vor allem aus dem im Wesentlichen zahlungswirksam gewordenen Jahresergebnis. Es gab außerdem leichte Erhöhungen der Rückstellungen und Verbindlichkeiten.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit setzt sich zusammen aus Abflüssen durch Investitionen im Bereich Erweiterung des Beteiligungsportfolios sowie Investitionen in Sachanlagen im Bereich Büroausstattung.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus den Zuflüssen aus der durchgeführten Kapitalerhöhung.

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode betrug insgesamt 1.225 TEUR. Der Kassenbestand belief sich davon abweichend zum 31.12.2015 auf 1.523 TEUR. Beinhaltet war hier ein Kontokorrent-Kredit i.H.v. 298 TEUR der im Januar 2016 zurückgeführt wurde.

## **5. Chancen- und Risikobericht**

Bei positiver Entwicklung der Produktkandidaten der Unternehmen, an denen die DBI AG beteiligt ist, hat die Gesellschaft sehr gute Voraussetzungen für sehr hohe Wertsteigerungen und für deren Realisierung. Die Produktkandidaten haben eine signifikante medizinische Bedeutung und adressieren sehr große globale Märkte. Gleichzeitig besteht das Potenzial aus dem erzielten Erlös durch Veräußerung einer oder mehrerer der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften weitere erfolgsversprechende Forschungsprojekte zu finanzieren.

Den Erfolgchancen der DBI AG stehen branchentypische Risiken gegenüber. Diese Risiken könnten das Unternehmen stark gefährden, Wertverluste mit sich bringen und ggf. das Unternehmen in seiner Existenz bedrohen. Die Risiken sind dabei sowohl auf Ebene der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften als auch auf Ebene der DBI AG selber angesiedelt.

### **Entwicklungsrisiken**

Die Produktkandidaten der Unternehmen, an denen die DBI AG beteiligt ist, befinden sich noch in der Entwicklungsphase. Die Entwicklungszeiten sind langfristig. Das Unternehmen ist der Überzeugung, dass die Entwicklung der Produkte erfolgreich abgeschlossen werden kann und dass die Produkte anderen Produkten überlegen sein werden. Es kann aber nicht mit absoluter Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die Entwicklung planmäßig verläuft und zum Erfolg geführt werden kann. Bei der Entwicklung können unerwünschte Produkteigenschaften den Prozess verlängern und verteuern oder gar zum Abbruch führen.

Außerdem kann nicht mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass sich die Produkte am Markt gegenüber Konkurrenzprodukten durchsetzen werden oder vom Markt im antizipierten Umfang angenommen werden. Durch Produktdiversifikation sowie den engen Kontakt zum Markt sollen die genannten Risiken reduziert werden.

### **Risiken aus der Zusammenarbeit mit Dritten**

Wichtige Teile der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten werden von Kooperationspartnern bzw. Dienstleistern erbracht. Der weitere Entwicklungsprozess kann deshalb negativ betroffen sein, sofern die Kooperationspartner oder die beauftragten Dienstleister nicht im Stande sind, die vereinbarten Leistungen zu erbringen oder die erbrachten Leistungen nicht die notwendige Qualität aufweisen. Die DBI AG bzw. die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften versuchen diese Risiken durch die Auswahl kompetenter und renommierter Partner sowie durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Partnern zu reduzieren.

### **Rechtsstreitigkeiten**

Die DBI AG ist weder in Rechtsstreitigkeiten verwickelt noch sind dem Unternehmen drohende Rechtsstreitigkeiten bekannt. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass die DBI AG in Rechtsstreitigkeiten verwickelt wird und dass diese negative Konsequenzen für das Unternehmen haben könnten. Durch ein aktives Vertrags- und Intellectual Property-Management wird dieses Risiko reduziert.

### **Schutzrechte**

Die Unternehmen, an denen die DBI AG beteiligt ist, verfügen hinsichtlich der Produktkandidaten über gewerbliche Schutzrechte (insbesondere Patente, Patentanmeldungen, Lizenzen), die vor Nachahmern und Konkurrenz schützen sollen. Die gewerblichen Schutzrechte könnten angegriffen werden oder aufgrund von Schutzrechten Dritter wertlos sein. Die Unternehmen gehen davon aus, dass sie über alle Schutzrechte, die für die Produktentwicklung relevant sind, verfügen. Sie gehen außerdem davon aus, dass die weiteren Produktentwicklungen ohne die Verletzung von Schutzrechten Dritter durchgeführt werden können. Durch ein aktives Intellectual Property-Management werden die Schutzrechtsrisiken begrenzt.

### **Wettbewerb und Geschäftsmodell**

Die DBI AG kann nicht ausschließen, dass andere Unternehmen an ähnlichen Produkten arbeiten bzw. mit anderen Produkten dieselben Zielindikationen adressieren wie die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften der DBI AG. Außerdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass andere Unternehmen mit überlegenen Technologien bzw. besseren Produkten sowie einer besseren finanziellen Ausstattung in Konkurrenz zu den Forschungsprojekten der DBI AG treten. Durch den ständigen Kontakt zum Zielmarkt sowie Produktdiversifikationen wird dieses Risiko begrenzt.

Da das Geschäftsmodell der DBI AG einen Verkauf der Beteiligungs- und Projektgesellschaften vorsieht, ist das Vorhandensein potentieller Übernehmer eine beeinflussende Komponente. Die Anzahl potentieller Übernahmekandidaten im Bereich „Big Pharma“ ist in Abhängigkeit der bearbeiteten Indikation begrenzt. Sollte aufgrund konjunktureller Einflüsse oder

strategischer Überlegungen kein geeigneter Übernehmer gefunden werden, hätte dies negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DBI AG. Auch der zeit- und ressourcenaufwändige Prozess einer Verpartnerung stellt ein Risiko für die DBI AG dar. Eine Prognose zum Umfang dieses Prozesses ist nur schwer zu treffen und kann daher Auswirkungen auf die Zeit- und Finanzplanung haben.

### **Regulierungen**

Die Produktentwicklungsarbeiten der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften der DBI AG unterliegen sehr weitgehenden regulatorischen Vorgaben. Die Erfüllung der Anforderungen ist zeit- und kostenintensiv. Darüber hinaus sind später zur Vermarktung der Produktkandidaten Zulassungen und Genehmigungen notwendig. Die Vorgaben und Anforderungen sind international nicht einheitlich und stellen eine große Herausforderung dar. Es kann nicht mit abschließender Sicherheit davon ausgegangen werden, dass die Unternehmen, an denen die DBI AG Beteiligungen hält, alle für die Produktentwicklung und -vermarktung relevanten Genehmigungen und Zulassungen erhalten. Um sicherzustellen, dass die Entwicklungsarbeiten und die Produkte allen regulatorischen Vorgaben genügen, arbeiten die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften der DBI AG mit spezialisierten Beratern und Auftragsforschungs-unternehmen (Contract Research Organisations) zusammen.

### **Risiken aus der Verfügbarkeit von Personal, Beratern und Partnern**

Der Erfolg der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften der DBI AG hängt in einem hohen Maße von der Expertise und Erfahrung von internen und externen Mitarbeitern sowie Beratern ab. Durch den kurzfristigen Ausfall von Schlüsselpersonen könnten Wissenslücken entstehen, die nur mit erheblichem Aufwand geschlossen werden können. Des Weiteren ist, ausgehend von der aktuellen Unternehmenssituation, die Weiterentwicklung des Produktportfolios von der Realisierung von Partnerschaften mit Pharma- bzw. Biotech-Unternehmen abhängig. Die zeitgerechte Umsetzung solcher Partnerschaften ist nicht sicher.

### **Finanzielle Risiken**

Die DBI AG und ihre Beteiligungs- und Tochtergesellschaften sind bis zur Vereinnahmung von signifikanten Erträgen aus der Verwertung der Produktkandidaten auf externe Finanzmittel angewiesen. Ein Erfolg der Finanzierungsaktivitäten kann nicht garantiert werden. Um das Risiko zu verringern, plant die Gesellschaft Finanzierungsmaßnahmen langfristig, steht im Kontakt mit Investoren und mit Beratern, die über Zugang zum Kapitalmarkt verfügen und hat ein Beteiligungscontrolling installiert.

Sollte es der DBI AG oder ihren Beteiligungs- und Tochtergesellschaften nicht gelingen Kapital in geplantem Umfang aufzunehmen, kann dies zu Verzögerungen der geplanten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten führen. Der Vorstand ist jedoch zuversichtlich, dass auch in Zukunft weitere Finanzmittel eingeworben werden können.

Die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften der DBI AG haben in der Vergangenheit und

werden auch in Zukunft Fördermittel vereinnahmen. Aufgrund der Regularien der Fördermittelgeber besteht ein latentes Risiko, dass bei Nichteinhalten von Bestimmungen oder falscher Abrechnung Fördermittel ganz oder teilweise zurückgeführt werden müssen. Dies hätte unmittelbare Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften und damit auch auf die der DBI AG.

### **IT-Risiken**

Störungen bzw. Ausfälle der IT-Systeme, vor allem wenn sie mit dem Verlust von Daten verbunden sind, stellen Risiken dar. Der Risikobegrenzung dienen die Absicherung des IT- und Datensystems, ein Berechtigungskonzept zur Sicherstellung der Vertraulichkeit von internen und externen Daten sowie ein Datenwiederherstellungsplan. Es wird mit spezialisierten Dienstleistern zusammengearbeitet.

### **Risikomanagement**

Die DBI AG unterhält ein für die Größe des Unternehmens angemessenes Risikomanagementsystem, welches sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr bewährt hat. Das Risikomanagement ist lösungsorientiert und dient vor allem der frühzeitigen Erkennung von Risiken sowie ggf. der Ergreifung von Gegenmaßnahmen. Es ist wesentlicher Bestandteil der operativen und strategischen Unternehmensführung der Gesellschaft. Bei allen wesentlichen Geschäftsvorgängen und -prozessen werden mögliche Risiken erfasst, analysiert und bewertet. Eine zentrale Rolle spielt dabei die große branchenspezifische Erfahrung der Vorstände der Gesellschaft. Die DBI AG und ihre Beteiligungs- und Tochtergesellschaften gehen nur überschaubare Risiken ein. Geschäfte mit spekulativem Charakter werden nicht abgeschlossen. Die Beteiligungs- und Tochtergesellschaften werden eng kontrolliert.

### **Gesamtbewertung der Risiken**

Die aktuelle Bewertung zeigt, dass voraussichtlich keine der zuvor berichteten Risiken im Geschäftsjahr 2016 bestandsgefährdend sein werden. Die Risikolage hat sich zum Vorjahr nicht verändert.

## **6. Prognosebericht**

Für das Jahr 2016 plant die DBI AG sich auf die Finanzierung der laufenden Projekte in den Beteiligungs- und Tochtergesellschaften zu konzentrieren. Dabei ist das Einwerben weiterer finanzieller Mittel sowohl auf Ebene der DBI AG als auch auf Ebene der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften vorgesehen. In den kommenden Jahren soll bei Vorliegen der dafür benötigten Mittel, beispielsweise durch Zuflüsse aus der Veräußerung einer der Beteiligungs- und Tochtergesellschaften, das Beteiligungsportfolio weiter ausgebaut werden.

Bei der Beteiligungsgesellschaft AdrenoMed AG verläuft der Entwicklungs- und Forschungsprozess planmäßig. In 2016 ist die Durchführung der klinischen Studie Phase I am Menschen sowie die Vorbereitung der Phase II geplant. Die AdrenoMed AG benötigt hierfür zusätzliche Finanzierungsmittel, die derzeit akquiriert werden. Der Geschäftsplan der AdrenoMed AG sieht die Veräußerung des Unternehmens mit erfolgreichem Abschluss der klinischen Studie Phase II im Jahr 2019 vor.

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten in den anderen Beteiligungs- und Tochtergesellschaften werden derzeit meilensteinbasiert vorangetrieben. Die Gesellschaften sind schlank aufgestellt und es wurden harte Abbruchkriterien definiert, die den gezielten Einsatz der vorhandenen finanziellen Ressourcen steuern. Es wird angestrebt eine möglichst hohe Quote der anfallenden Kosten durch Fördermittel und Drittmittel zu decken. Zu diesem Zweck werden Kooperationen im Bereich der Forschung forciert.

Für das Geschäftsjahr 2016 ist für die DBI AG aus dem operativen Geschäft ein Jahresfehlbetrag in Größenordnung von 220 TEUR geplant. Mit Rückflüssen aus den Beteiligungen kann derzeit noch nicht gerechnet werden. Für die Sicherung des Fortbestands der DBI AG und ihrer Beteiligungs- und Tochtergesellschaften über das Jahr 2016 hinaus, ist es daher erforderlich, dass weitere Finanzierungsmittel aufgenommen werden.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen des Vorstands beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse der DBI AG wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen und den hier dargestellten Vorhaben abweichen.

## **7. Nachtragsbericht**

Die im November 2015 durch den Vorstand der DBI AG beschlossene Investition weiterer 750 TEUR in die AdrenoMed AG wurde am 12.02.2016 im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigten Kapital realisiert. Die DBI AG zeichnete 69.060 Aktien zum Preis von 10,86 EUR und erhöhte damit ihren Anteil an der AdrenoMed AG auf 28,89%.

Hennigsdorf, den 31.03.2016

Deutsche Biotech Innovativ AG  
Vorstand

---

Dr. Bernd Wegener

---

Dr. Andreas Bergmann